

Erfahrungsbericht: Erasmus an der Universidad de Sevilla

Das Wintersemester 2022/2023 habe ich mit Erasmus in Sevilla verbracht und an der Universidad de Sevilla studiert. In Deutschland studiere ich Spanisch auf Lehramt, das Auslandssemester war mein drittes Semester. Ich würde empfehlen, wie im Studienverlaufsplan vorgesehen ins Ausland zu gehen, da sich die Spanischmodule im dritten und vierten Semester besonders für die Anerkennung von Leistungen eignen.

Vorbereitung

Mit der Vorbereitung begonnen habe ich im Januar/Februar 2022. Schon zuvor gab es im November 2021 eine Informationsveranstaltung der Uni Bremen, an der ich teilgenommen habe, um mich zunächst einmal allgemein über das Erasmus-Programm zu informieren.

Auf Stud.IP sind verschiedene Erfahrungsberichte zu den unterschiedlichen Partneruniversitäten einsehbar, die für einen Erasmus-Aufenthalt infrage kommen. Diese Berichte habe ich gelesen und außerdem zu den Städten recherchiert, um festzulegen, für welche ich mich besonders interessiere. Man bewirbt sich für drei Städte und wählt dabei einen Erst-, Zweit- und Drittwunsch; ich habe mich für Sevilla, Málaga und Huelva beworben und hatte das Glück, einen Platz für meinen Erstwunsch zu erhalten.

Meine Erasmus-Bewerbung habe ich im Februar 2022 abgegeben. Nach der Registrierung auf Mobility Online läuft die Bewerbung über dieses Portal, sie besteht aus einem Lebenslauf mit Foto, einem Motivationsschreiben (bei mir zwei Seiten lang und auf Spanisch, darin sollte man auch auf das Kursangebot in Spanien eingehen), dem Transcript of Records über die bisher an der Uni Bremen erbrachten Leistungen (kann auf PABO heruntergeladen werden) sowie einem Sprachnachweis (dafür habe ich mein Abizeugnis genutzt).

Im Frühling, bei mir schon Anfang März, habe ich dann eine voraussichtliche Zusage für den Platz in Sevilla erhalten. Um an der Gastuni nominiert zu werden, muss man dem Fachbereich die Nummer seines Persos oder Reisepasses zukommen lassen, das steht aber auch nochmal in der Nominierungsmail.

Danach kann (und sollte) man auf Mobility den Platz annehmen. Damit wird auch in Sevilla der Prozess in Gang gesetzt, man erhält dann im Verlauf der nächsten Wochen Mails und kann sich bei den dortigen Internetportalen registrieren. Dazu finden sich Online-Anleitungen auf der Website, wobei man sich sonst auch bei den Erasmus-Koordinatoren melden kann. Das würde ich eher telefonisch probieren als per Mail, da die Antworten auf Mails mitunter einige Zeit dauern können.

Um in Sevilla studieren zu können, benötigt man einen Sprachnachweis über B1 in Spanisch. Mein Abizeugnis weist zwar B2 nach, wurde aber in Sevilla als Nachweis abgelehnt, vermutlich, weil es auf Deutsch war und die zuständige Instanz es nicht verstanden hat. Ich habe dann stattdessen ein altes B1-Zertifikat aus der neunten Klasse ausgegraben (die werden in der Regel nicht ungültig). Ich würde empfehlen, das im Blick zu behalten, weil für den Sprachnachweis bei mir eine Deadline lief, es wäre also gut, wenn ihr euch rechtzeitig mit der Uni in Verbindung setzen könntet, falls diese euren Nachweis nicht akzeptiert.

Verwirrt hat mich vor der Ankunft in Sevilla, dass es offenbar Fakultäten gibt, an denen die Kurse schon vorher über SEVIUS, das administrative Portal der Uni, gewählt werden. Dies galt bei mir für Kurse der Facultad de filología NICHT, diese Information war online aber nirgends einsehbar, ich habe sie dann am Telefon erhalten.

Dann gilt es natürlich noch, die Anreise zu organisieren (ich bin bis Frankfurt am Main mit dem Zug gefahren und von dort aus nach Sevilla geflogen, Direktflüge aus Norddeutschland sind rar gesät, es mag aber unkompliziertere Verbindungen geben).

Mein Zimmer in Sevilla habe ich ebenfalls schon vor der Ankunft in Spanien gesucht, dazu mehr unter dem Punkt Unterkunft.

Formalitäten im Gastland

Es ist relativ unkompliziert, in Spanien zu leben, denn man benötigt eigentlich nur einen Perso oder einen Reisepass. Die Notwendigkeit für ein spanisches Bankkonto besteht nicht.

Ich hatte keine Kreditkarte, es wäre aber vielleicht sinnvoll, eine mitzunehmen: Geld abheben ist in der Regel mit einer deutschen EC-Karte nicht gebührenfrei, man zahlt zumeist eine Gebühr für den Automaten und noch eine weitere für die Karte. Daher habe ich versucht, möglichst selten Geld abzuheben und sonst mit Karte zu zahlen, das geht beim Einkaufen und in Restaurants fast immer. Es kann sein, dass kontaktlose Zahlungen mit einer EC-Karte vom Kartenlesegerät abgelehnt werden, wenn die Karte eingesteckt wird und man den Pin eingibt, sollte das aber klappen.

Allgemeine Informationen zur Universidad de Sevilla

In Spanien sind die Universitäten deutlicher in Fakultäten unterteilt als in Deutschland, häufig sind die Fakultäten auch räumlich voneinander getrennt. Wer Spanisch studiert, landet in Sevilla an der Facultad de filología, die im meiner Meinung nach schönsten Unigebäude gelegen ist, nämlich der alten royalen Tabakfabrik mitten in der Innenstadt. Nahe der Fakultät gibt es eine Metro- und eine Straßenbahnhaltstelle, außerdem Stellplätze für die in der Stadt mietbaren Fahrräder (SEVICI) und Bushaltestellen. Die Fakultät ist auch fußläufig gut erreichbar.

Eine Orientierungswoche für Erasmus-Studierende gab es in Sevilla nicht, wir hatten eine Willkommensveranstaltung im Centro Internacional am Freitag vor Semesterbeginn und eine Infoveranstaltung in der Fakultät ein paar Wochen später, in der noch einmal alle Infos zum Thema Kurswahl vorgestellt wurden. Zu beiden Veranstaltungen wurden wir per Mail eingeladen.

Individuell betreut wird man bei der Ankunft in Sevilla beziehungsweise generell im Hinblick auf das Studium nicht, man kann sich aber beispielsweise an die Secretaría der Fakultät wenden (mit Cita previa!), wenn sich Fragen ergeben, diese verweist einen dann gegebenenfalls an die passenden Ansprechpartner weiter.

Die Immatrikulation läuft über das Centro Internacional. Offiziell brauchte man dafür eine Cita previa, also einen vorherigen Termin, der im Internet gebucht werden kann. In meinem Semester war es durchaus auch möglich, sich ohne Cita previa zu immatrikulieren, generell empfiehlt es sich, Wartezeit mitzubringen. Man benötigt eine Kopie des Personalausweises sowie der Krankenkassenskarte, ein Passbild und einen eigenen Stift. Bei der Immatrikulation kann ein Spanischkurs (am Instituto de Idiomas) ausgewählt werden, dabei handelt es sich um einen Sprachpraxiskurs. Es ist nicht zwingend erforderlich, einen solchen Kurs zu belegen, ich würde es auch nur eingeschränkt empfehlen (siehe Kurse). Dabei gilt es zu beachten, dass man sich ziemlich verbindlich für einen Kurs einträgt, ohne vorher die anderen Zeiten der restlichen Kurse zu kennen, dies wäre an sich aber hilfreich, um zeitliche Kollisionen zu vermeiden. Für den Studentenausweis muss man eine Gebühr in Höhe von etwa sieben Euro zahlen. Vom Centro Internacional erhält man einen Zettel mit Barcode, den man an jedem beliebigen Santander-Bankautomaten scannen kann, wo dann der Betrag bezahlt wird. Wichtig ist auch, zur Immatrikulation die Bremer Confirmation of Study Period mitzubringen. Diese wird im Centro Internacional unterschrieben, man wird aber nicht von

spanischer Seite darauf hingewiesen, dass sie unterschrieben werden sollte, die Formalitäten für die Heimatuni muss man selbst im Blick behalten. Auch von spanischer Seite erhält man allerdings einige Dokumente, die unbedingt bis zum Ende des Aufenthalts aufbewahrt werden müssen (wie auch die Confirmation), weil dann eine weitere Unterschrift erforderlich ist.

Zur Facultad de filología lässt sich außerdem sagen, dass es eine Cafetería im Gebäude gibt, in der mittags auch warm gegessen werden kann, eine Hauptmahlzeit kostet vier Euro. Das Gebäude verfügt zudem über für alle Studierenden nutzbare Bibliotheken, wobei auch die Bibliotheken anderer Fakultäten besucht werden können, wenn diese zum Beispiel besser erreichbar sind.

Sehr beworben wurde ein Tandem-Projekt, für das man sich eintragen konnte, um einem spanischen Tandem-Partner zugewiesen zu werden, mit dem man sich, um am Ende zwei CP zu erhalten, einige Male hätte treffen sollen, um dann ein deutsch-spanisches Tandem durchzuführen. Ich habe in diesem Projekt leider keinen Platz erhalten.

Kurswahl/Kursangebot

Die Kurswahl ist ein weiteres wichtiges Thema, das am Anfang ansteht: Wir haben zu Beginn des Semesters in einer Infoveranstaltung erklärt bekommen, wie genau sie funktioniert, und dann eine Mail erhalten, in der ein Online-Formular verlinkt war. In dieses musste eingetragen werden, welche Kurse man wählen möchte. Ich weiß nicht, ob das jedes Semester gleich funktioniert, weshalb ich empfehlen würde, die Infoveranstaltungen auf jeden Fall wahrzunehmen.

Die Kurse sind auf der Internetseite der Facultad de filología einsehbar, inhaltlich vorgestellt werden sie in dort verlinkten Dokumenten, die proyecto docente heißen und für jeden Kurs zur Verfügung stehen. Bei der Kurswahl sollte man darauf achten, sich für Kurse zu entscheiden, die äquivalent zu den Kursen erscheinen, die in Bremen belegt werden müssen. Man erstellt zunächst ein Learning Agreement before the mobility, das allerdings noch modifiziert wird, wenn man die Kurse dann in Spanien wirklich wählt.

Die klassische Prüfungsform ist in Sevilla eine schriftliche Klausur am Semesterende, Hausarbeiten sind in Spanien kein übliches Prüfungskonzept. Je nach Fach müssen auch im Semester kleinere Abgaben/Präsentationen vorbereitet werden, die zwar in die Endnote zählen (können), im Prinzip aber wie deutsche Studienleistungen funktionieren.

Ich habe insgesamt fünf Kurse belegt, die bis auf den Sprachpraxiskurs alle zur Facultad de filología gehörten, es ist möglich, auch andere Kurse zu belegen, zum Beispiel für ein Zweitfach, das einer anderen spanischen Fakultät zugeordnet wird, auch dazu werden bei den Infoveranstaltungen die Bedingungen erklärt. Weil ich selbst keine Kurse einer anderen Fakultät belegt habe, kann ich nicht genau sagen, wie diese aussehen.

Für das Modul B2b Aufbaumodul Literaturwissenschaft b (Selbststudieneinheit) habe ich in Spanien den Kurs **Literatura hispanoamericana (de las colonias al modernismo)** belegt. Es handelt sich um einen Kurs aus dem ersten Studienjahr. Ich habe ihn als sehr anstrengend empfunden, es werden verschiedene Werke aus Epochen gelesen, die mitunter wirklich weit zurückliegen. In diesem Kurs hatte ich zwei Dozenten, die erste hat verboten, digitale Mitschriften zu erstellen und ohne Präsentation gesprochen, was es sehr schwierig gemacht hat, mitzukommen. Der zweite Dozent hatte Präsentationen und hat ab und an einige bestimmte Textstellen besprochen – dabei sollte man sich nach Möglichkeit Notizen machen, weil diese Textstellen bei uns auch klausurrelevant waren. Den Kurs haben von 69 Klausurteilnehmenden nur 19 bestanden, weshalb ich ihn nicht weiterempfehlen würde.

Des Weiteren hatte ich zwei Linguistikurse: Für das Modul B1a Aufbaumodul Linguistik: Kontrastive Linguistik Spanisch – Deutsch habe ich mich in Sevilla für den Kurs **Las lenguas del mundo** entschieden. Dem Dozenten konnte man gut folgen, ich fand den Kurs interessant, der Arbeitsaufwand ist in Ordnung und die Klausur war leichter als erwartet, wobei man dafür den Kursinhalt einfach auswendig lernen sollte.

Der zweite Linguistikurs hieß **Lexicología, lexicografía y semántica del español** und ich möchte ihn mir für das Modul B1b Aufbaumodul Sprachwissenschaft Hispanistik: Selbststudieneinheit, Aspekte der neueren Geschichte, der Dialektologie, Lexikographie und Grammatikographie des Spanischen (Selbststudieneinheit) anrechnen lassen – es war zwar mitunter nicht ganz einfach, dem Kurs zu folgen, weil hier keine Präsentationen verwendet wurden, die Klausur am Ende war jedoch fair gestellt und der Dozent sehr nett. Zudem konnte man eine Präsentation halten und eine kleinere schriftliche Abgabe verfassen, damit die Endnote nicht ausschließlich von der Klausur abhing.

Ich studiere als Zweitfach Deutsch und habe daher noch einen Kurs aus dem Studiengang filología alemana belegt.

Zuletzt hatte ich noch einen **Spanischkurs am Instituto de Idiomas**. Zu beachten ist, dass die Kurse hier alle nur 4,5 CP zählen.

Es handelte sich um einen B2-Spanischkurs. Die Kurse des Instituto de Idiomas beginnen über einen Monat später als die normalen Unikurse. Anders als diese laufen sie daher auch bis in den Januar hinein. Die Prüfungsleistung setzt sich aus einer schriftlichen Prüfung (im Januar) und einer mündlichen Prüfung (im Februar) zusammen, letztere kann nur absolviert werden, wenn die schriftliche bestanden wurde. Eigentlich ist man Ende Januar mit allem durch, ich hatte mich aufgrund der im Internet verfügbaren Semesterzeiten darauf eingestellt, dann abzureisen und mein Zimmer auch nur bis Ende Januar gemietet – schlussendlich habe ich aufgrund der mündlichen Prüfung meinen Aufenthalt in Sevilla um zwei Wochen verlängert, was mit einigen bürokratischen Hürden verbunden sein kann. Die schriftliche Prüfung lag deutlich über dem im Unterricht vermittelten Sprachniveau, die mündlichen Prüfungstermine wurden sehr kurzfristig bekanntgegeben, insgesamt waren die mündlichen Prüfungen nicht gut organisiert (aber einfacher als die schriftlichen). Der Arbeitsaufwand ist geringer als der in den normalen Filología-hispánica-Kursen, dennoch würde ich möglicherweise lieber nach Alternativen Ausschau halten.

Die Ergebnisse der Klausuren werden in Sevilla über das Portal Enseñanza Virtual mit Namen veröffentlicht, man kann anders als in Deutschland also alle Noten einsehen. Mit dem Ende der primera convocatoria (erster Prüfungszeitraum) werden die Noten auf SEVIUS, dem administrativen Portal, eingetragen, das dauert wenige Wochen. Normalerweise können in allen Kursen sechs CP erworben werden.

Unterkunft

Ich habe im Viertel Los Remedios in einer Erasmus-WG mit zwei Italienerinnen und zwei Französischen zusammengewohnt, was mir gut gefallen hat. Ein wenig lieber hätte ich mit Spaniern zusammengelebt, ich hatte vor Ankunft in Sevilla aber etwas Angst, nicht rechtzeitig ein Zimmer zu finden, und habe mich daher für diese WG entschieden.

Mein Zimmer habe ich über die Internetseite Idealista gefunden, zum Wohnen empfehlen würde ich die Viertel Los Remedios sowie Triana und das Centro/die Altstadt, um in Uninähe zu sein, mein Fußweg zur Uni dauerte etwa 20 Minuten.

In den WhatsApp-Gruppen der Erasmus-Netzwerke ESN (Erasmus Network Sevilla) und ECS (Erasmus Club Sevilla) werden vor Semesterbeginn oft Wohnungen geteilt. Anders als

in Deutschland gibt es in Spanien zumeist keine WG-Castings, sodass man seine zukünftigen Mitbewohner vorher oft nicht kennenlernt.

Es gibt sogenannte Residencias in Sevilla, in denen einige Studenten leben, diese sind allerdings deutlich teurer als ein WG-Zimmer (ich habe knapp 400 Euro zuzüglich Nebenkosten bezahlt.)

Sonstiges

Man kann in Sevilla den oben genannten Netzwerken ESN und ECS beitreten, die nicht nur eine Art Erasmus-Orientierungsprogramm, sondern auch Partys und Reisen veranstalten, ich bin beiden beigetreten und war mit ihnen in Ronda und Setenil, Gibraltar und Lissabon, privat außerdem in Córdoba und Cádiz. Ich würde diese Reisen uneingeschränkt sehr empfehlen – wann kann man schon mal einen Wochenendausflug nach Lissabon machen, ohne hinfliegen zu müssen?

Ein Semesterticket gibt es in Sevilla nicht, es ist aber möglich, in einem Tabakshop eine grüne Karte zu kaufen, die dann mit Geld aufgeladen werden kann und als Metro-, Straßenbahn- und Buskarte fungiert, das ist günstiger, als jedes Mal ein Ticket zu kaufen.

Beim Busfahren ist es sinnvoll, die Busstrecke auf Google Maps zu verfolgen, da Haltestellen oft weder angezeigt noch angesagt werden.

Ich hatte ein Abono von Renfe für die Strecke Sevilla-Córdoba, was ein Ticket ist, mit dem man zwischen zwei Stationen beliebig viel Zug fahren kann – das Abono kostet einmalig 20 Euro, die man zurückbekommen kann, wenn man es mindestens 16 Mal benutzt, zumindest für das Jahr 2023 gibt es dieses Projekt.

In den Wohnungen kann es im Winter sehr kalt werden, weil oft keine Heizungen eingebaut sind, man sollte also auch Wintersachen einpacken, wie man sie in Deutschland tragen würde.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr nach Deutschland müssen binnen 30 Tagen die Confirmation of Study Period (diese muss in Sevilla vor der Abreise ein zweites Mal unterschrieben werden) sowie der Erfahrungsbericht hochgeladen werden, das Transcript of Records innerhalb von 45 Tagen, weitere Dokumente mit anderen Fristen, danach wird die zweite Rate der Erasmus-Förderung ausgezahlt.

Fazit

Ich fand den Aufenthalt in Sevilla sehr schön, die Stadt ist sehr lebenswert und Südspanien hat viele Ausflugsziele und das ganze Jahr über sonniges Wetter zu bieten. Man kann an vielen Erasmus-Aktivitäten teilnehmen, die nicht nur im Welcome Month, sondern während des gesamten Semesters angeboten werden; mit anderen Erasmus-Studierenden kommt man leicht ins Gespräch und auch die Spanier in meinen Unikursen habe ich als sehr nett empfunden. In Andalusien spricht man kein klares Spanisch, sodass man gerade am Anfang unter Umständen relativ wenig versteht, man hört sich aber rein.

Insgesamt würde ich Sevilla als Erasmus-Stadt definitiv weiterempfehlen!